

Friedenskaserne Andermatt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **180 (1901)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

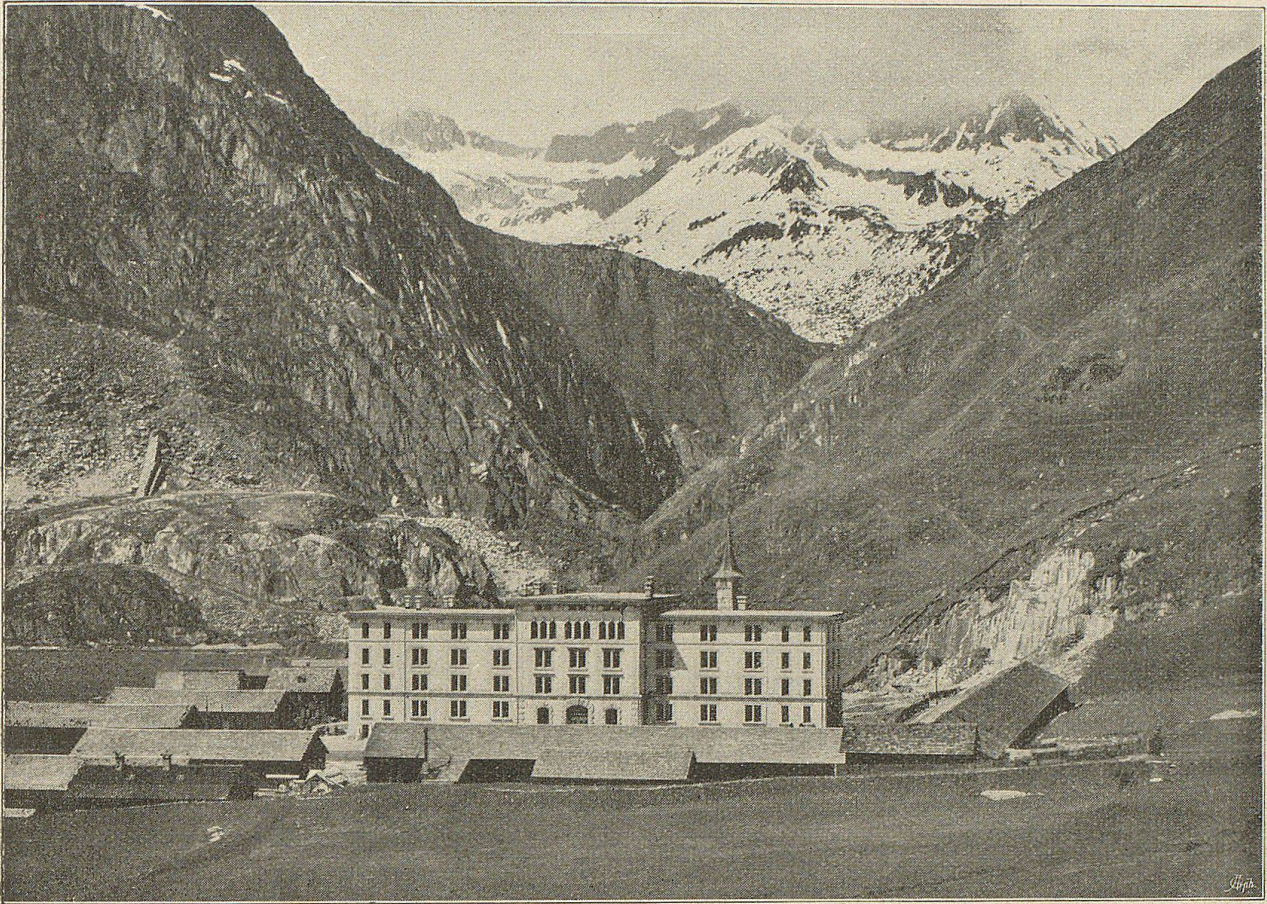
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Friedenskaserne Andermatt.



Die Gotthardbefestigungen, mit deren Bau schon Mitte der 80er Jahre begonnen wurde, waren bis jetzt ohne genügende Unterkunftsräume für die Truppen. Wohl wurden anno 1892 mit Beginn der Unterrichtskurse der Festungstruppen beim Dorfe Andermatt Holzbaraken erstellt; in diesem rauhen Klima erwiesen sich dieselben aber als ganz ungenügend und im Herbst fast unbewohnbar.

Im März 1897 wurde von den eidg. Räten der Bau von 2 Kasernen, einer „Kriegskaserne“ für die Festungsartillerie beim Irnerloch links der Reuß und einer „Friedenskaserne“ bei der alten Kirche, hauptsächlich für die Infanterie-Kurse, ferner zwei Beamtenhäuser, Schießplätze etc. mit einem Kostenvoranschlage von 2,430,000 Franken beschlossen.

Der Fundamentsausgrab für die Friedenskaserne begann am 1. Juli 1897 und wurde genau ein Jahr später beendet. Im Mai 1900 war die Kaserne vollendet und wurde sofort von zwei Rekrutenschulen bezogen. Der stattliche Bau ist 70 m. lang und 15 m. breit. Im Erdgeschoß befinden sich das geräumige Lokal der Mannschaft, der Trocknenraum, die Centralheizung, zwei Mannschaftsküchen mit vier Kellern, die Badeeinrichtungen. Das Parterre und die drei Stockwerke halten die 28 Mannschaftswohnräume mit 376

sehr guten Federbetten, 15 Offizierszimmer, 3 Theoriesäle, 1 Krankenzimmer und 12 Magazinräume. In Bezug auf Confort und Bequemlichkeit ist sie wahrscheinlich die best eingerichtete Kaserne der Schweiz. Sämmtliche Wohnräume haben Parquetboden, Warmwasserheizung, sind hoch und geräumig. Die Kosten dieses Baues werden sich auf 800,000 Franken belaufen, wovon ca. 100,000 Fr. für die Möblierung verausgabt werden.

Das obige Bild zeigt diese Kaserne mit ihrer Südfassade. Hinter ihr erblicken wir den Thurm der im 9. Jahrhundert erbauten alten Kirche, um welche herum früher das Dorf Andermatt gestanden haben soll. Links im Hintergrund ist der das „Fort Bühl“ bergende Felsenhügel, mit „Fort Bözberg“, die einzigen ihrer Art in Europa. Um die Kaserne stehen die Baraken, in welchen während den Wiederholungskursen Mannschaften cantonnirt werden.

Die Kriegskaserne, rechts an Fort Bühl angebaut, wird kleiner als die Friedenskaserne, aber bedeutend massiver gebaut. Sie wird nur von der Festungsartillerie und den ständigen Fortwachen besetzt werden und der Zutritt ist Niemandem gestattet, der nicht dienstlich daselbst beschäftigt ist. Ihre Baukosten werden zum mindesten eine Million Franken betragen.